

Schritte, fordern auch zur Unterstützung dieser Angelegenheit bei einigen andern Höfen zu bewegen.

v. Ilten unterhandelte im Jahre 1703 die Verheirathung des Kurprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (als König »Friedrich Wilhelm I.«) mit der Prinzessin Sophie, Tochter des Kurfürsten Georg Ludewig. Nach seiner Vorschrift mußten seine Depeschen durch das hannoversche Ministerium an den regirenden Fürsten gehen. Diese Familienangelegenheit machte eine Ausnahme; er correspondirte darüber direct mit dem Kurfürsten. Der König von Preußen Friedrich I. bezeugte den Wunsch, in Person nach Hannover zu kommen; v. Ilten erhielt den Befehl von dem Kurfürsten von Hannover, diese Reise möglichst zu vermeiden zu suchen. Als von Ilten Dieses nicht erreichen konnte, begab er sich, ohne zuvor von dem Kurfürsten dazu die Erlaubniß erhalten zu haben, nach Hannover, um seinen Herrn von der ganzen Lage der Sache in Kenntniß zu setzen. Der König von Preußen verlangte, daß die Prinzessin die reformirte Religion annehmen sollte, welches der Kurfürst nicht zugestehen wollte. Als der König von Preußen bald nachher in Person nach Hannover kam, gab er dieser Forderung nach. Die Hochzeit ward im Anfange des Jahrs 1704 in Hannover vollzogen.

Der Herzog von Zelle, Georg Wilhelm, ging 1705 mit Tode ab. Bei der neu eintretenden Vereinigung des Zelleschen mit dem Hannoverschen zeigte sich die Eifersucht des berliner Cabinets auf die emporsteigende Größe des hannoverschen Hauses, auf eine auffallende Art. Die hannoverschen Prinzen, Maximilian und